

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875. 96. Jahrgang
Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch
Einzelnummer 90 Rp.

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 43
Verlagsleitung: Hans Löpfe

ABONNEMENTSPREISE:

Schweiz:
6 Monate Fr. 17.50, 12 Monate Fr. 32.—.
Ausland:
6 Monate Fr. 24.—, 12 Monate Fr. 45.—.
Postcheck St.Gallen 90 - 326.
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen Telephon (071) 41 43 43.
Einzelnummern an allen Kiosken.

INSERATEN-ANNAHME:

Theo Walser-Heinz, Fachstraße 61,
8942 Oberrieden, Telephon (051) 92 15 66;
Nebelspalter-Verlag, Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstraße 7, 9400 Rorschach
Telephon (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen.

INSERTIONSPREISE:

Nach Tarif 1970.
Inseraten-Annahmeschluß:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor
Erscheinen,
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinung.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion ge-
stattet.

Nicht wollen ist der Grund,
nicht können nur der Vor-
wand.
Seneca

Notstand der Natur

Die Astronauten, um die Erde kreisend oder auf dem Flug zum Mond, priesen die blaue Schönheit der Ozeane. Der weit entrückte, sattfarbene Erdball, mit Wolkenbändern gesprenkelt, wirkte paradiesisch auf selbstvergessene Betrachter im Weltraum. Ein anderer Held dieses Jahrhunderts aber sah anderes als die blaue Schönheit der Ozeane: Als Thor Heyerdahl mit seiner «Ra» den Atlantik durchsegelte, stieß er auf fünf Gebiete, in denen das Wasser voller schwammiger, asphaltartiger Substanzen war. Der Forscher sprach von der zunehmenden Verschmutzung der Meere als einem Existenzproblem der Menschheit von morgen.

Aber nicht nur die Meere sind – mit klar erkennbaren Folgen – gefährdet, auch und noch in einem weit alarmierenderen Ausmaß die hoffnungslos überfordernden Binnengewässer in den Zivilisationslandschaften. Die Bedrohung des Lebenselementes Wasser indessen ist nur Bestandteil einer umgreifenden Kalamität: Es gibt den weltweiten Notstand der Natur. War früher von lokalen Katastrophen zu reden, die einzelne Landstriche mit großer Gewalt heimsuchten, so ist jetzt eine neue, wahrhaft erschütternde Dimension sichtbar: Industrielle Abgase haben in den Vereinigten Staaten ganze riesige Wälder unrettbar versengt und zum Siechtum verdammt. Es sind nicht nur verschmutzte Buchten zu konstatieren – ganze Seen verderben und ihre Ufer veröden. Die Industriestädte, unter Glocken giftigen Dunstes und als Lärmkonzentrate vegetierend, sind zu Ansiedlungen der Unwirtlichkeit geworden. Wir haben es nicht mehr mit lokalen, wir haben es mit globalen Zusammenbrüchen zu tun.

Mit seiner Umwelt aber ist auch der Mensch – direkt und elementar – gefährdet. Diesen Befund breitet ein Buch aus, das mir seit Wochen keine Ruhe lässt. Sein Titel: «Natur in Not – Gefahren der Zivilisationslandschaft». Sein Autor: der Zürcher Geograph Professor Emil Egli. Erschienen ist dieses Buch im Berner Verlag Hallwag. Nie zuvor ist mir auch nur im entferntesten so schmerhaft klar geworden, was sich mit dem unbekümmerten Ausbruch des Menschen aus der Schicksalsgemeinschaft ereignet hat, die ihn mit seiner natürlichen Umwelt verbindet. Emil Egli zeigt mit eindrucksvollen Belegen, wie weit die Raubwirtschaft an der Luft und am Wasser gediehen ist, und wie eine Welt sich ausnimmt, in der nicht mehr das Geräusch die Stille durchbricht, sondern in der es im nahezu unablässigen Geräusch noch zufällige Augenblicke der Stille gibt.

Dieser Appell, wahrhaftig, geht uns alle an: der Natur um des Menschen willen human zu begegnen.